

Warum es die Konzernverantwortungsinitiative braucht

– Fallbeispiele

Mopani Kupfermine – Stand Februar 2018



Consolidated Copper Mines² («ZCCM», 10%).³

Die Mopani Kupfermine in Sambia wird von Mopani Copper Mines Plc. («Mopani») betrieben. Der Schweizer Konzern Glencore hatte Mopani im Kontext der Privatisierung der Minen in Sambia im Jahr 2000 vom sambischen Staat übernommen indem er die Mehrheit der Aktien von ZCCM übernahm.¹ Mopani ist in Sambia registriert und gehört der Carlisa Investment Cooperation, einem Joint-Venture-Unternehmen von Glencore (73.1% der Aktien), dem kanadischen Bergbaukonzern Frist Quantum (16.9%) und Sambia.

Entwicklungen seit der Übernahme durch Glencore

Die aus den Aktivitäten der Mopani Kupfermine, bzw. der damit verbundenen Kupferschmelzerei, entstehenden Schwefeldioxid-Emissionen hatten hauptsächlich Luftverschmutzung und sauren Regen zur Folge. Dabei entstanden zahlreiche Probleme für die lokale Bevölkerung, zum Bsp. Atemwegserkrankungen, Ernteschäden oder zerfressene Wellblechdächer, wie in verschiedenen SRF-Dokumentationen eindrücklich festgehalten wurde.⁴

Erhöhte Mengen an Schwefeldioxid

Anfang 2014, also rund 13 Jahre nach der Übernahme der Aktien durch Glencore, wurde in der Mopani Kupferschmelzerei eine Schwefeldioxid-Filteranlage eingebaut. Diese Rauchgasreinigungsanlage soll rund 95% der Schwefeldioxid-Emissionen eliminieren.⁵ Dabei war allerdings von Anfang an klar, dass der Ausstoss bereits nach der Übernahme im Jahr 2000 massiv gesteigert wurde, da die Produktion hochgefahren wurde.

Anna Krutikov, Nachhaltigkeitschefin bei Glencore sagt, dass Glencore die Anlage bei der Übernahme vorübergehend stilllegen und aufrüsten wollte, die sambische Regierung hätte dies aber verboten, weil sie um die Arbeitsplätze fürchteten.⁶ Auch seit der Inbetriebnahme der Anlage haben verschieden Ausfälle stattgefunden, da beispielsweise beim Hochfahren der Anlage jeweils erhöhte Mengen an Schwefeldioxid ausgestossen werden. Letzteres geschieht jedes Mal wenn in Sambia der Strom ausfällt. Glencore gibt dabei an, jeweils die Bevölkerung zu informieren und medizinisches Personal zur Verfügung zu stellen.⁷

Verschmutzung durch Schwefeldioxid Emissionen

Der hohe Ausstoss an Schwefeldioxid (SO₂) führte zu weitverbreiteten Atembeschwerden und Atemwegserkrankungen wie Asthma und Lungenerkrankungen in einigen Fällen mit Todesfolge (vgl. Mithi Fall nachstehend). Das globale Update der WHO, «Air quality guidelines for particulate matter, ozone, nitrogen dioxide and sulfur dioxide»⁸ von 2005 setzt den Richtwert des Luftqualitätsstandards für Schwefeldioxid auf 20 µg/m³ sowie einem «Interim Target 2» für gewisse Entwicklungsländer von 50 µg/m³ fest. Nur eine der zehn Messungen der Rundschau des Schweizer Fernsehen (SRF) lag bei den Mopani Minen unter diesem Wert. Sechs dieser Proben resultierten in Werten zwischen 250 und 780 µg/m³ im Zehn-Tages-Durchschnitt.⁹ SRF zeigte im Oktober 2014 auf, dass gemäss einem Bericht der sambischen Um-

weltbehörde¹⁰ im Jahr 2013 gar noch deutlich höhere Spitzenwerte bis zu 5640 µg/m³ im Tagesmittel gemessen wurden.¹¹

Der Mithi Fall

Im Fall *Mithi* gegen *Mopani Copper Mines Plc* geht es um den Tod der bekannten sambischen Politikerin Beatrice Mithi, welche am Abend des 31.12.2013 einen Atemstillstand erlitt, worauf ihr Herz versagte. Sie besuchte an dem Abend als Ehrengast ein Gebetstreffen in der «Chawama Hall» rund einen halben Kilometer von der Mine entfernt. Die Angeklagte Mopani Copper Mines Plc soll an dem Abend giftige Abgase aus dem Kupferschmelzwerk freigesetzt haben, welche vom Wind in die Wohnquartiere der Stadt Mufulira getragen wurden. Die Obduktion hielt als Todesursache das Einatmen von giftigen Gasen fest, worauf ihr Mann, der Witwer Geoffrey Mithi, Klage einreichte.

Im Urteil des High Courts der Stadt Kabwe vom 9. Juni 2016 wurde dem Witwer eine Entschädigung für den Tod seiner Frau von umgerechnet rund 40'000 Franken zugesprochen. Das Urteil hält zudem fest, dass der Glencore Betrieb seiner Sorgfaltspflicht gegenüber den Anwohnern des Schmelzwerks und gegenüber Beatrice Mithi nicht nachgekommen sei, da er fahrlässig hohe Schadstoffmengen freisetzte und die in Sambia geltenden Grenzwerte überschritten wurden.¹² Dies wurde als Versäumnis der Erfüllung des Vorsorgeprinzips bezeichnet. Die Gegenargumentation der Beklagten, dass sich die Mine auf Grund einer entsprechenden Vereinbarung («environmental indemnity agreement») mit der Regierung gar nicht an sambische Grenzwerte halten müsse, überzeugte den zuständigen Richter Dominic Sichinga nicht.¹³ Der erwähnte Obduktionsbericht war ebenfalls von Bedeutung im Prozess. Zwei Ärzte, die für Mopani als Zeugen aussagten, brachten Diabetes, Rauchen und Herzbeschwerden als Ursache für den Tod vor. Der Richter hingegen folgte der Argumentation des Obduktionsberichtes. Beatrice Mithi war Nichtraucherin. Das Urteil wurde aber von der Beklagten an den Supreme Court, das höchste Gericht Sambias weitergezogen und ist dort hängig. Glencore wirft dem Gericht Verfahrensfehler vor und hält an der Darstellung fest, dass die Firma nicht fahrlässig gehandelt habe und die Abgase auch nicht Todesursache seien.¹⁴

¹ <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/gericht-in-sambia-verurteilt-glencore-kupferwerk>

² «The Company's majority shareholder is the Industrial Development Corporation Ltd (IDC), an investment company wholly owned by the Zambian Government.» <http://www.zccm-ih.com.zm/who-we-are/>

³ <http://www.zccm-ih.com.zm/copper-cobalt-gold/mopani-copper-mines/>

⁴ Vgl. SRF Rundschaub Berichte: [12.3.2014](#), [22.10.2014](#), [10.2.2016](#), [14.9.2016](#).

⁵ SRF Rundschaub, Res Gehrig «Glencore-Xstrata und die Asthma-Toten von Mufulira» 13.3.2014

⁶ Glencore Nachhaltigkeitschefin: «Manchmal sind die Erwartungen zu hoch», [Luzerner Zeitung](#), 11.10.2017.

⁷ *Ibid.*

⁸ WHO «Air quality guidelines for particulate matter, ozone, nitrogen dioxide and sulfur dioxide», 2005.

⁹ SRF Rundschaub, Res Gehrig «Glencore-Xstrata und die Asthma-Toten von Mufulira» 13.3.2014.

¹⁰ [Unterlagen der sambischen Umweltbehörden](#)

¹¹ SRF Rundschaub, Res Gehrig «Glencore und das Gift», 22.10.2014.

¹² Urteil «By emitting sulphur dioxide into the environment exceeding statutory limitations the 1st Defendant [Mopani Copper Mines] breached its duty of care owed to her [Mithi] and the community. The 1st Defendant's failure to uphold the standard of care thus entitled the Plaintiff to damages».

¹³ vgl. S J34 Urteil

¹⁴ SRF 14.09.2016